

## Gesundheitsförderung und Prävention in Gemeinden

Konzeptberatung und -entwicklung, Umsetzungs-  
begleitung, Evaluation und Forschung

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Institut Soziale Arbeit und Gesundheit  
Von Roll-Strasse 10  
CH-4600 Olten  
T +41 62 957 22 12  
[www.fhnw.ch/erfolgskfaktoren-praevention](http://www.fhnw.ch/erfolgskfaktoren-praevention)  
[www.fhnw.ch/soziale-arbeit](http://www.fhnw.ch/soziale-arbeit)

## Gesundheitsförderung und Prävention in Gemeinden

Konzeptberatung und -entwicklung, Umsetzungs-  
begleitung, Evaluation und Forschung

© Bundesamt für Gesundheit  
⇒ Erfolgsfaktoren und Empfehlungen  
für Präventionsprojekte in Gemeinden  
⇒ [www.prevention.ch](http://www.prevention.ch)

## **Gut vorbereitet zum Erfolg**

Die grosse Mehrheit der Schweizer Gemeinden haben weniger als 5'000 Einwohner\*innen. Das macht sie zu einem idealen Setting für Projekte der Gesundheitsförderung und Prävention: Ihre Strukturen sind gut fassbar, die Lebenswelten ihrer Einwohner\*innen sind bekannt, soziale Netzwerke sind überblickbar usw. Mit gut geplanten und umsichtig umgesetzten Projekten in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention können Gemeinden eine grosse Wirkung für das Wohlbefinden und die Gesundheit ihrer Bevölkerung erzielen.

Als Bezugsrahmen für die Planung und Umsetzung von Präventionsprojekten in Gemeinden eignet sich der Setting-Ansatz.

Settings sind Lebenswelten, in denen Menschen wohnen, lernen, arbeiten und gemeinsam in verschiedenster Weise aktiv sind. Zum Beispiel in der Schule, im Verein oder Quartiertreff, auf dem Spielplatz oder in einem Betrieb. Auch Gemeinden oder Stadtquartiere gelten als Setting im Sinne eines abgrenzbaren, räumlich-administrativen Gebiets.

Die gesundheitsorientierte Arbeit gemäss Setting-Ansatz umfasst die folgenden Aspekte:

- Die Entwicklung von Massnahmen, die sowohl auf die Lebensbedingungen (Verhältnisebene) der Zielgruppen als auch auf das Verhalten der Menschen (Verhaltensebene) ausgerichtet sind.
- Einen möglichst hohen Grad an Partizipation: Der Einbezug und die Beteiligung aller relevanter Akteur\*innen (Zielgruppen, Politik, Fachstellen).
- Die Entwicklung von integrierten Konzepten, das heisst die gleichzeitige Berücksichtigung verschiedener Themen (Tabak, Alkohol, Vandalismus, Littering usw.) und Zielgruppen.

## **Ihre Gemeinde macht sich auf den Weg – evidenzbasiert und praxisorientiert!**

Sie möchten in Ihrer Gemeinde ein Präventionsprojekt realisieren?

Basierend auf den aktuellen wissenschaftlichen Grundlagen sowie unserem Praxiswissen und den vielfältigen Erfahrungen in entsprechenden Projekten in Gemeinden und Städten, übernehmen wir für Sie und Ihre Gemeinde oder Ihr Quartier verschiedene Arbeiten. Wir entwickeln für Sie Konzepte, planen und setzen Evaluationen oder Forschungsprojekte um. Gerne begleiten wir Sie auch in der Umsetzung Ihrer Projekte oder coachen Ihre Fachpersonen. Projekte können in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention angesiedelt und themenübergreifend sein. Zum Beispiel soziale Netzwerke und Ressourcen, Inklusion und Zusammenhalt oder auch spezifischer: Alkohol, Tabak, Gewalt, psychische Gesundheit usw.

Nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit uns auf:

### **Prof. Carlo Fabian, Institutsleiter**

Institut Soziale Arbeit und Gesundheit, Olten  
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Soziale Arbeit  
T +41 62 957 22 12, [carlo.fabian@fhnw.ch](mailto:carlo.fabian@fhnw.ch)

### **Weitere Informationen und Grundlagen**

[www.fhnw.ch/erfolgskfaktoren-praevention](http://www.fhnw.ch/erfolgskfaktoren-praevention)